

**erBank**  
Capital  
en Mark  
Cannstatt  
n Ulm

**nachten!**  
intersaison mein

**und Filz-Hüten**  
führung.

**Damen-Hüte**  
eu aufgearbeitet.  
eich meine  
idgestriekten  
**Wollmützen**  
Erinnerung.  
**Bad Teinach**

**Jormaisch-**  
**bottiche**  
**Leimöfen**  
**Rauchkasten**  
(schwarz und verzinnt)  
fertigen als Spezialität.  
**Gehr. Donsus,**  
**Welmshpro.**

**Puppenklinik.**  
Beschädigte Puppen aller  
Art werden in der Puppen-  
klinik wieder neu gemacht.  
Große Auswahl in  
**Puppen, Perücken**  
aus echtem Haar, sowie  
- künstliche etc. etc. -  
**Karl Genthner,**  
**Bad Liebenzell.**

**Kind**  
**cherfreut**  
en-Perücke aus echtem  
Haar, die betriebe gekämmt und  
kann. Preis von 10 Mk.  
auch aus mitgezeichneten  
Materialien gefertigt werden.  
erbitet baldmöglichst  
- Brief für Damen und  
Herren  
**Bad**  
**schulz, Liebenzell**

**ausfall**  
plötzlich auftreten  
können, Schuppen usw.  
Papillen absterben.  
**rheilkunde**  
Westliche-Karl-  
Friedr. str. 5.  
bei tagungsmässiger  
- stelle ich mit  
**ensonne.**

# Calmer & Co. Blatt

Nr. 284. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang

Montag, den 5. Dezember 1921. Preis: 12.00 mit Zustellung, 12.00 ohne Zustellung, 12.00 ohne Zustellung, 12.00 ohne Zustellung.

### Neueste Nachrichten.

Die „Times“ bringen aus Tokio die Nachricht von dem Plan eines Vertrages zwischen Japan, England, Frankreich und Amerika.

In der nächsten öffentlichen Sitzung der Washingtoner Konferenz soll nach einer Mitteilung der „Daily Mail“ die Beendigung des englisch-japanischen Bündnisses erklärt werden.

Die Leobenburger Generalkommission teilte der ungarischen Regierung in einer Note mit, daß die Befriedung Westungarns am 3. Dezember beendet wurde.

Die amtlich mitgeteilt wird, ist die militärische Befreiung des Burgenlandes beendet.

### Washington.

Ein Vertrag zwischen Japan, England, Amerika und Frankreich.

London, 3. Dez. Die „Times“ schreiben aus Tokio, daß eine japanische Blättermeldung aus Tokio zufolge, Japan, Großbritannien die Vereinigten Staaten und Frankreich über einen gemeinsamen Vertrag verhandeln wollen, und daß ein entsprechendes Memorandum von den Delegierten unterzeichnet werden soll.

Beendigung des englisch-japanischen Bündnisses.

London, 3. Dez. Der Washingtoner Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ will wissen, daß bei der nächsten öffentlichen Sitzung der Konferenz, die wahrscheinlich am Mittwoch abgehalten werden wird eine formelle Mitteilung betreffend die Beendigung des britischen Bündnisses mit Japan unter gegenseitiger Zustimmung abgegeben werden soll. Diese Mitteilung wird mit der Erklärung einer gemeinsamen Politik Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Japans und Frankreichs bezüglich China verbunden werden.

Paris, 4. Dez. Wie der „Newport Herald“ erfährt, wird die Nachricht von der Kündigung des englisch-japanischen Vertrags offiziell bestätigt, obwohl die Delegationen formelle Erklärungen darüber abgeben. — Man nehme an, Hughes werde erklären, daß die amerikanische Regierung sich gern an einem Abkommen beteiligen würde, das an die Stelle des englisch-japanischen Bündnisses treten würde.

Die Abrüstungsfrage.

Newport, 3. Dez. Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Japan und die Vereinigten Staaten scheinen sich einem Abkommen in der Frage der Seerüstungen zu nähern. Baron Kato war nicht geneigt, sich über die Wendung, die die Konferenzbesprechungen nehmen, zu äußern, doch sagte er, daß vielleicht die Frage der amerikanischen Befestigungen im Stillen Ozean und der Wunsch der Japaner, den Dreadnought „Natsu“ zu behalten, einer Aenderung unterliegen könnten. Ein Japaner, der die Delegation in nichtamtlicher Eigenmacht begleitet, deutete an, daß, wenn den Japanern gestattet werde, ihren Dreadnought „Natsu“ zu behalten und Amerika einwillige, kein verächtliches Flottenstützpunkt nicht weiter zu bestehen, so könne die japanische Flotte auf 65 oder 60 Proz. herabgesetzt werden.

Paris, 4. Dez. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wird möglicherweise an die Stelle des im Hughes'schen Vorschlag vorgesehenen Verhältnisses der Flottenlängen 5:3:3 ein solches von 11:11:7 treten.

### Die Steuerung in Wien.

#### Bundeschkanzler Schober zur Lage.

Wien, 4. Dez. In einem Gespräch mit einem Redakteur der „Neuen Freien Presse“ über die Wiener Vorfälle vom Donnerstag bezeichnet Bundeschkanzler Schober als unmittelbare Täter „nur die Elemente, die jede Großstadt in sich birgt, verwerfliche und verbrecherische“. Die behauerlichen Vorfälle waren, betonte er, auch ein Warnruf an das Ausland, an jenes Ausland, das im Friedensvertrag von St. Germain uns werktätige Hilfe beim Wiederaufbau unseres Staatswesens zugesichert hat und nicht vergessen soll, daß durch die immer wieder hinausgeschobene Kredithilfe zunächst die Entwertung unserer Währung und in deren Folge die enorme Steuererhöhung herbeigeführt wurde. Nur vereinte Arbeit aller kann uns die Wirtschaft bringen, daß unserm vielgeprüften Volk weitere schwere Gefährdungen erspart bleiben und Oesterreich und Wien wie bisher ein Faktor der Ruhe und Ordnung in Mitteleuropa bilden.

#### Der Wiener Kreisarbeiterrat für die Forderungen der Demonstranten.

Wien, 3. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Wiener Kreisarbeiterrates erklärte Friedrich Adler, die letzte Kundgebung sei ein Warnungssignal an die Herrschenden gewesen und habe auch auf sie gewirkt. Aber eine Fortsetzung der Kund-

gebung könne keine weiteren Folgen zeitigen. „Wir müssen“, betonte Adler, „dem Proletariat zeigen, daß das, was jetzt geschehen konnte, nur eine kleine Verbesserung der Lotterie bringen würde, und daß das, was wir wirklich wollen, den Sozialismus, bei der gegenwärtigen Lage in Europa nicht zu erreichen ist“. Einstimmig wurde der Antrag angenommen, wonach der Kreisarbeiterrat die Forderungen, die die Abordnung der Demonstranten am Donnerstag der Regierung vorlegte, unterstützt und deren ungefähre Verwirklichung fordert.

### Verhinderung.

Wien, 3. Dez. Im Laufe des heutigen Vormittags wurden fast alle Geschäfte wieder geöffnet. Auch die Kaffees und die Gasthäuser alle zum Teil wieder in Betrieb. Ein strenger Verkehrsdienst der Polizei bleibt noch aufrecht erhalten. Starke Patrouillen durchziehen die Straßen. Die Ruhe und Ordnung sind gestern und heute durch keinerlei Zwischenfälle gestört worden.

### Die deutsche Kreditkommission.

Berlin, 3. Dez. Der Reichskanzler hat zu Mitgliedern der Kreditkommission bei der Reichsregierung folgende Herren ernannt: den Präsidenten der Reichsbank, Eggeling von Hagenstein; den Präsidenten der Berliner Handelskammer und des Industrie- und Handelsrats, Herrn Franz von Mendelssohn, Inhaber der Bankfirma Mendelssohn und Co., Herrn Karl Meißner, Mitglied der Bankfirma M. M. Warburg u. Co., Hamburg; Herrn Franz Urbig, Geschäftsinhaber der Distanz-Gesellschaft, Berlin; Herrn von Stauss, Mitglied des Direktoriums der Deutschen Bank, Berlin; Herrn Geheimrat Dr. Kreutzer, Delegierter des Verwaltungsrats der Treuhänderverwaltung für das deutsch-niederländische Finanzabkommen; Herrn Geheimrat Dr. Hugenberg, Mitglied des Reichstags und Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie; Herrn Hans Gramer, Stellvertreter des Vorsitzenden des Wirtschaftspolitischen und Außenhandelskontrollausschusses des Reichswirtschaftsrats; Herrn Geheimrat Bünger, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie. — An den Beratungen und Verhandlungen der Kommission nehmen ferner die Vertreter der zuständigen Ressorts teil.

In der Reichskanzlei fand heute mittag eine Sitzung zur Einberufung der Kommission statt. Als die Aufgabe der Kommission wurde dabei die Beratung der „mit der Aufnahme auswärtiger Anleihen zwecks Erfüllung der Zahlungspflichtungen an die Alliierten zusammenhängenden Angelegenheiten, sowie die Führung von Verhandlungen hierüber mit auswärtigen Kreditgebern festgestellt. Die Kommission wird ihre Beratungen und Verhandlungen unter der Leitung des Reichskanzlers führen. Die Verhandlungen der Kommission sind geheim.

### Der Reichskanzler zum Reparationsproblem.

#### Empfang des Vereins Berliner Presse durch Reichspräsident und Reichskanzler.

Berlin, 4. Dez. Bei einem Empfang des Vereins Berliner Presse im Reichstagsgebäude, zu dem Reichspräsident Ebert, Reichskanzler Dr. Brüning und andere Minister des Reichs und Preussens erschienen waren, hielt der Reichskanzler eine Rede, in der er zunächst auf die Bedeutung der Presse für das politische und kulturelle Leben des Landes zu sprechen kam. Der zunehmenden Mechanisierung und Materialisierung des politischen Lebens in Deutschland müsse die Presse entgegenwirken. Das Reich bedürfe wie seiner wirtschaftlichen Kräfte ebenso seiner geistigen Kräfte. Politisch stelle sich jetzt als Hauptfrage dar: Wie kommen wir über den Winter hinweg? Dazu sei die Mitarbeit aller Volksschichten notwendig. — Bezüglich der auswärtigen Politik jagte der Kanzler: Soll auswärtige Politik verantwortungsbewußt gemacht, insbesondere das größte aller Probleme, das Reparationsproblem, die Völker näher bringen und Leistungen auf allen Gebieten vollbringen, so muß in Deutschland jeder politische Wirtware unmöglich gemacht werden. Die Regierung will heute noch die übernommenen schweren Verpflichtungen erfüllen. Sie hat bei Annahme des Ultimatums die weltwirtschaftlichen Folgerungen denen zugesprochen, die Deutschland dazu zwingen. Hat jemand in der Welt geglaubt, daß man ein Volk wie das deutsche isoliert herausheben könne aus den von dem Weltkrieg so tief wirtschaftlich und finanziell verbundenen Nationen und daß man dieses isolierte Volk auspressen könne wie eine Zitrone? Wir wollen aufrichtig und ehrlich den Gedanken der Bereitwilligkeit, auch in Deutschland Substanz zur Verfügung zu stellen, soweit ein Kredit auf der Grundlage dieser Substanz möglich ist und seine Abdeckung ökonomisch durchführbar ist, hochhalten. Aber die Entscheidung, ob es Geldgeber gibt, die ihr Geld in den bodenlosen Topf

der Reparationen hineinstücken, diese Entscheidung trifft nicht die deutsche Regierung auch nicht allein die deutsche Industrie und Bankwelt, sondern die Geldgeber, die nicht in Deutschland wohnen. Ob der Erfolg, ob die Möglichkeit für uns gegeben ist, über den Januar und Februar hinwegzukommen, das ist noch nicht das einzig Entscheidende, sondern daß überall der wirtschaftliche Niedergang des Ostens und Südostens, namentlich aber Deutschlands, als eine Weltgefahr erkannt ist. Diese Erkenntnis bedingt die Notwendigkeit, daraus politische Folgerungen zu ziehen, auch wenn sie mit dem harten Buchstaben des Versailler Friedens nicht übereinstimmen. Die Notwendigkeit, die Völker einander zu nähern, ist im Sommer und gerade jetzt gewachsen. Unsere Aufgabe ist es, die wirtschaftlichen Probleme fern von jeder Polemik gegen die leitenden Staatsmänner in ihrer wirklich großen Tragweite endlich zum Ausdruck kommen zu lassen. Der Reichskanzler richtete an die Presse die Aufforderung, bei der Lösung der großen auswärtigen und inneren Probleme mitzutun.

### Ausland.

#### Das neue ungarische Kabinett.

Budapest, 3. Dez. Graf Bethlen hat im Laufe des 6. utigen Tages sein Kabinett gebildet; es setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident: Graf Bethlen; Außenminister: Graf Nikolaus Banffy; Kriegsminister: Alexander Belyk; Finanzen: Tibor Kallay; Inneres: Graf Klebelscher; Handel: Ludwig Hegyes; Kultur und Unterricht: Josef Kós; Ackerbau: Joachim Mauer; Justiz: Wilhelm Paul Tomanyi; Volkswohlfahrt: Ferdinand Bernolac; Volksernährung (ohne Postesville): Bela Termy

#### Bevorstehende Zusammenkunft der Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens.

Paris, 5. Dez. (Havas) Im Ministerium des Aeußeren bespricht man, daß von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Minister des Aeußeren von England, Italien und Frankreich zur Besprechung der Orientfrage die Rede ist. Diese Zusammenkunft dürfte in Paris stattfinden. Es ist wahrscheinlich, daß die Minister die Gelegenheit benützen werden, auch die Frage der Reparationen zu prüfen.

Paris, 5. Dez. Wie der „Temps“ feststellt, ist im Quai d'Orsay nichts davon bekannt, daß der Besuch Lord Curzons am kommenden Dienstag in Paris zu erwarten sei. Der Vorsitz der englischen Regierung, eine Zusammenkunft der Außenminister von Frankreich, England und Italien zu veranstalten, werde mit großem Interesse begrüßt, aber es scheint, daß diese Zusammenkunft nicht schon in so nahem Zeitpunkt in Aussicht genommen sei.

#### Stimmst in der italienischen Kammer.

Rom, 3. Dez. Kammer. Kurz nach Eröffnung der Sitzung erschien heute in der Kammer der kommunistische Abgeordnete Milano, dessen Beurteilung zu 10 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust wegen Fahnenflucht im Kriege kürzlich vom Militärgericht in Palermo bestätigt worden war. An gegen die Anwesenheit dieses Abgeordneten zu protestieren, verließen viele Faschisten und andere Abgeordnete, darunter Giolitti, den Saal. Einige Abgeordnete riefen, Milano solle gehen. Andere sagten, er könne bleiben, bis seine Wahl durch eine Gegenwahl aufgehoben sei. Schließlich wurde, da das Haus nicht beschlußfähig war, die Sitzung aufgehoben. Inzwischen war, da man außerhalb des Parlaments Kundgebungen befürchtete, die Polizei in Bereitschaft gestellt worden. Milano verließ das Haus unter polizeilichem Schutz.

#### Neuwahlen zum englischen Parlament?

London, 3. Dez. Der „Ball Mall Gazette“ zufolge, ist es jetzt so gut wie sicher, daß im Februar Neuwahlen stattfinden, da im Falle des zu erwartenden Scheiterns der irischen Verhandlungen die Wähler zu betragen sein werden.

Der politische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ schreibt zu der Meldung, daß im Februar Neuwahlen stattfinden, Lord George habe sich nicht entschließen können, dem König zu raten, das Parlament vor den Neuwahlen aufzulösen.

### Deutschland.

#### Zusammentritt der Reichsbetriebsrätekongresses der Metallindustrie.

Berlin, 5. Dez. Am Montag tritt in Leipzig der Reichsbetriebsrätekongress für die Metallindustrie zusammen. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, sind ungefähr 530 Delegierte sämtlicher Metallbetriebe Deutschlands und weitere 100 Funktionäre des Metallarbeiterverbandes als Teilnehmer an dem Kongress zu erwarten. Auch Vertreter der Angestellten der Metallindustrie werden den Verhandlungen beiwohnen.

### Der deutsch-schweizerische Schiedsgerichtsvertrag.

Bern, 3. Dez. Heute wurde in Bern der deutsch-schweizerische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag, über den seit August Verhandlungen im Gange waren, von den beiden Regierungsbevollmächtigten unterzeichnet. Der Vertrag sieht eine schiedliche Erledigung für sämtliche Streitigkeiten vor, die zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz entstehen können. Für die Streitigkeiten rechtlicher Natur wird ein Schiedsgerichtsverfahren mit endgültig bindender Entscheidung, für die politischen Interessentensfälle ein Vergleichsverfahren eingeführt. Das Schiedsgericht soll in jedem Falle aus der Richterliste des Laager Schiedshofs gebildet werden. Als Vorsitzender wird ein ständiger Rat von fünf Vertrauensmännern eingesetzt, der bei den politischen Streitfällen den Parteien Vorschläge für die gütliche Beilegung zu machen hat. Der heute von der Schweiz und dem Deutschen Reich unterzeichnete Vertrag ist der erste dieser Art, den Deutschland abgeschlossen hat.

### Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei.

(S. 10.) Stuttgart, 1. Dez. Unter überaus starkem Andrang aus allen Teilen des Reichs nahm heute der 4. Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei im Festsaal der Liederhalle, die im Flaggenschmuck der alten Reichs- und der württ. Landesfarben prangte, seinen Anfang. Nach einem Orgelvortrag eröffnete Stresemann den Parteitag. Er wies auf die ernste politische Lage nach außen und innen hin und schloß mit einem Hoch auf das Deutsche Reich, Volk und Vaterland. Zum Vorsitzenden des Parteitages wurde Geheimrat Kahl berufen, der alle bisherigen Parteitage geleitet hat, ferner als Stellvertreter Ossan-Darmstadt, Wassermann-Mannheim und Vicks-Stuttgart. Geheimrat Kahl hielt hierauf eine aus der Stimmung der Stunde geborene Ansprache. Der Fluch von Versailles fange an, zu wirken. Feierlich müßten wir unser Recht auf Oberbefehl verwahren. Was der Reichstag in dieser Sache getan habe, könne unmöglich genügen. Eine nationale Kundgebung sei im Reichstag der Gegenwart, der unter dem Terror einer kleinen Minderheit stehe, unmöglich. Eine Protestkundgebung unserer Partei gemeinsam mit den Deutsch-Nationalen konnte sich nicht durchführen. Sie begegnete dem Widerspruch selbst bürgerlicher Parteien. Dem anmaßenden Ruhm und Nichtig sehen wir feierlich ein: Ewig gültig entgegen. Dem Gewaltspruch können wir uns niemals fügen, auch nicht unsere Enkel und Urenkel. Solange dieses Verbrechen besteht, ist jede Rede von Völkerverbrüderung eitles Geschwätz. Daran ändert kein Pazifismus etwas, kein Völkerverbund, kein Kongreß der Welt, auch nicht der jenseits des Ozeans. Schamloser konnte niemals öffentlich über ein Volk gelogen werden als dort in Washington geschehen ist. Mit dem Zweck, den Militarismus und Imperialismus zu stützen und aus schlotternder Angst vor Deutschland. Diese ist innerlich gerechtfertigt, denn Frankreich müsse das Empfinden haben, irgend einmal kommt eine Stunde der Abrechnung. Sie muß keineswegs kommen durch einen kriegerischen Angriff von Deutschland, wer könnte das in Rechnung stellen? Nur Toren könnten dies tun. Die Weltgeschichte kennt auch noch andere Methoden, um die weltgeschichtliche Gerechtigkeit schließlich durchzusetzen. Wie lange kann Europa und die Welt den Imperialismus Frankreichs noch ertragen? Hierüber muß ein Austrag kommen, dann wird auch das deutsche Recht zur Erörterung gestellt werden. Dem furchtbaren Ernst gegenüber muß unser Entschluß, dennoch im Glauben an Deutschland am Wiederaufbau zu arbeiten stehen, der Entschluß zur Reichsvereidigung und Reichseinheit. — Hofrat Vicks-Stuttgart begrüßte den Parteitag namens der württ. Deutschen Volkspartei als der jüngsten Landesorganisation und zeigte, wie die alten Nationalliberalen sich ursprünglich zur Demokratie wandten, jetzt aber wieder sich bei der D. V. sammeln. Vorsitzender Kahl dankte für die Begrüßung im Schwabenland, mit dem er selbst seit vielen Jahren durch das ewig Weibliche verbunden sei. Er wünschte, daß das Verhältnis der Partei zu den Deutsch-Nationalen friedlich und erträglich bleibe. Der Unterschied zwischen beiden Parteien greife allerdings tiefer, als der zwischen konservativ und liberal. Er liegt in dem Tatsachenstand gegenüber der neuen Zeit und ihren Aufgaben. Die Deutschnationalen sagen: Wir warten auf unsere Zeit. Demgegenüber betont die Deutsche Volkspartei: Jetzt ist die höchste Zeit, denn die neue Zeit ist da und wir müssen uns auf sie einstellen. Dann wurden

### Im Hause des Kommerzienrates.

Roman von E. Marini.  
In dem Saal dort, am Lee- und Whittische der verwitweten Frau Präsidentin Urach, hatte sich eine zahlreiche Abendgesellschaft eingeunden. Die sehr tiefgehenden mächtigen Glasdecken und das klar durchsichtige Bronzegeleht des niedrigen Ballongeländers gestatteten einen vollkommenen Einblick in den Salon. Und der immer rascher dahinschreitende Mann draußen überblickte mit einer Art von innerlich zitterndem Wonnegefühl die Gruppen der Versammelten. Welche Namen waren da vertreten! Offiziere von hohem Range, pensionierte Hofdamen und Herren vom Ministerium saßen an den Speisestischen, oder umgaben ihren jetzigen Rüden in den blauen Samt der Lehnhühle geduckt, plaudernd den wärmenden Kamin. Auch der alte, hochmütige Medizinalrat von Bar war da. Beim Ausweichen der Karten zuckten Blitze von seinen kostbaren Brillantringen, lauter Geschenken fürstlicher Personen. Und alle diese Leute waren in jenem Hause, im Hause des Kommerzienrates Kiemer; die Frau Präsidentin Urach war die Großmutter seiner verstorbenen Frau. Sie erfüllte mit unumschränkter Macht über seine Kasse die Pflichten der Wittin im Hause des Wittwers.  
Der Kommerzienrat bog um die westliche Seite des Hauses. Hier waren nur zwei Fenster im Erdgeschoß beleuchtet; ziemlich nahe dem einen brannte eine Hängelampe und warf die helle Glut der roten Gardine so weit hinaus, daß der weiße Leib der steinernen Brunnenamphe drüben vor dem Luftwäldchen in einem hellen Kosenlichte schwamm.  
Der Kommerzienrat schüttelte den Kopf; er trat in das Haus, ließ sich von einem herbeieilenden Diener den überzieher abnehmen und öffnete die Tür des Zimmers, in dem sich die roten Vorhänge befanden. Der ganze Raum war rot; Lapeten, Webelbezüge, selbst der Teppich, der sich über den Fußboden hin erstreckte, trug die matte dunkle Purpurfarbe. Unter der Hängelampe stand ein Schreibtisch, ein Möbel von wunderlicher Form,

### Zusätzliche Bekanntmachungen.

Wanderungsprotokolle zum Primärkataster.  
Die durch Erlass des Steuerkollegiums Abt. für direkte Steuern vom 19. 12. 1903 angeordnete Einigung der Wanderungsprotokolle zum Primärkataster und der Mehrkurlunden von 1918 an die Bezirksgeometrische Stelle ist sofort zu erledigen.  
Calw, 2. Dez. 1921.  
Oberamtmann Gös.

etwa 10 Vertreter aus Oesterreich, Tirol und der Tschechoslowakei begrüßt. Nationalrat Dr. Humpel-Wien übermittelte die Grüße der Großdeutschen Volkspartei des Wiener Nationalrats, Frau Nationalrätin Strada namens der Oesterreichischen Frauen, Abg. Kallina-Natlsbad für die 38 Millionen Deutschen in der Tschechoslowakei. Dr. Wagner-Wien zeigte, wie allerlei trübe Gezeiten Anschläge auf die Reichseinheit machen, Oesterreich den Anschluß an Süddeutschland zugestehen, wie aber die Großdeutschen Oesterreich diesen Sirenenklängen nicht Folge leisten. Frau Senator Herzog-Prag betonte die Zusammengehörigkeit aller Deutschen. Den Dank an die Oesterreicher erklarte namens der Parteileitung Abg. Mittelmann. Wir kennen keinen Anschluß einzelner Teile Deutsch-Oesterreichs an einzelne Teile des Deutschen Reichs, sondern nur den Anschluß von ganz Oesterreich an das ganze Deutsche Reich. Wir kennen auch keinen Abfall des Südens vom Norden, nur ein einziges Reich und hoffen auf ein Deutschland hoch in Ehren, von der Maas bis an die Memel. Professor Dr. Feuerstein-Katowik gab das Zeugnis der abgetrennten Oesterreicher und sprach bewegte Abschiedsworte für die deutschen Brüder. Mit höchstem Beifall begrüßt wurde Admiral Scheer, der Sieger von Stagerak, der am heutigen Tag der Deutschen Volkspartei beigetreten ist. In höchster Ansprache betonte er, daß er es für seine bürgerliche Pflicht halte, wieder mitzumachen. Die beiden Uebel, unter denen wir leiden, seien Behrlosigkeit und Uneinigkeit. An der ersten können wir nichts ändern, dagegen mit dem Gedanken der Volksgemeinschaft habe sich die Volkspartei ein großes Ziel gesetzt. Nicht der Ruf nach dem einen starken Mann könne uns retten, sondern viele starke Männer und Frauen, die ein einziges Volk schaffen.

(S. 10.) Stuttgart, 1. Dez. Den zweiten Vortrag nach Dr. Stresemann hielt Professor Dr. Kahl über die Reform der Rechtspflege. Die Volkspartei lehne alle Angriffe auf die Unabsehbarkeit der Richter ab. Die Frauenbeteiligung an der Ausübung des Richteramts ist im Augenblick noch nicht reif. Die Abschaffung der Todesstrafe ist zurzeit nicht dringlich. Arbeitswiltige müßten vor dem Terror der Streikenden geschützt werden. Nun folgte die Ansprache über die Vorträge von Stresemann und Kahl, in der namentlich die Aufnahme des Kampfes in der Schulfrage verlangt wurde. Kritik über der Abg. Rejser-Dresden, der eine klare Richtlinie der Fraktion vorschlug und die Frage klar beantwortet haben will, ob die Deutsche Volkspartei Regierungs- oder Oppositionspartei ist. Dr. Stresemann erwiderte selbst auf die Kritik des Abg. Rejser und beleuchtete die Vorgänge bei der Kabinettsbildung. Der gerade Weg führe oft auf die Sandbank. Man müsse durch Variation sein Ziel zu erreichen suchen. Wenn die Partei 240 Mandate hätte, könnte eine geradlinige Politik gemacht werden. Heute müßte der schwere Weg einer Kompromisspolitik gegangen werden. Nach einem Schlussantrag wurde ein Vertrauensvotum angenommen: Der Parteitag billigt die Ausführungen der Abg. Dr. Stresemann und Dr. Kahl und spricht den Fraktionen der Deutschen Volkspartei im Reichstag und Preuß. Landtag sein volles Vertrauen aus. ferner fand eine Entschleunigung Annahme: Der Parteitag erwartet, daß die Reichstagsfraktion jedem Versuche, an der Unabhängigkeit, der Unabsehbarkeit und der gleichmäßigen Ausbildung der Richter zu rütteln, entschiedensten Widerstand leisten wird. — Dann vertagte sich die Versammlung auf Freitag vorm. 10 Uhr. Abends sprach noch Dr. Kahr-Dorf in einer öffentlichen Versammlung über die politische Lage.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 5. Dezember 1921.  
Prüfungsergebnis.  
Auf Grund der am 7. Nov. ds. Js. abgehaltenen Prüfung ist u. a. Bemerberinnen zur ständigen Anstellung an evgl. Volksschulen für befähigt erklärt worden Margarete Seeger von Hornberg, DA. Calw.

### Standesamtliche Nachrichten der Stadt Calw.

Geburten: 1. Nov.: Ruth, Tochter des Jakob Alber, Bauwerkmeister; 2. Nov.: Lore Margarethe, Tochter des Karl Ludwig, Zollbetriebssekretär; 4. Nov.: Johanna, Tochter des Paul Schenerle, Bäckermeister; 8. Nov.: Gerda Marianne, Tochter des Friedrich Berger, Lokomotivführer; 9. Nov.: Heinz Gottlob Georg, Sohn des Gottlob Dorn, Glasermeister; 12. Nov.: Martin, Sohn des Gottlieb Ruf, Eisenbahnkassierer; 18. Nov.: Anna Antonie, Tochter des Stations-Oberkassiers Schwarz; 21. Nov.: Anneliese Marta, Tochter des Albert Koch, Heizer, hier; 21. Nov.: Heinz Karl Friedrich, Sohn des Heinrich Damber, Landjäger, hier.  
Eheschließungen. 1. Nov.: Karl Friedr. Bothner, Stationsarbeiter, mit Christiane Holz geb. Schwarz; 17. Nov.: Eugen Morof, Bäckermeister, mit Helene Buch, Tochter des Bäckersmeisters Wilh. Buch; 19. Nov.: Robert Buhl, Hilfskassierer, mit Bertha Gramer, Tochter des Zugmeisters Gramer; 25. Nov.: August Palmer, Eisenbahnsekretär, mit Mathilde Kirchberg, Tochter des Zimmermeisters Kirchberg; 29. Nov.: Gottlieb Vacher, Schneidermeister, mit Amalie Wiedmayer aus Stuttgart.  
Todesfälle. 7. Nov.: Gottfried Weimert, Sohn des Christian Weimert, Cipier, 9 Tage alt; 11. November: Bertha Glock, ledige Schneiderin, 20 Jahre alt; 15. Nov.: Mathilde Drieschelt, ledig, von Jassenwalde, 58 Jahre alt; 21. Nov.: Theodor Jung, Oberpostsekretär, 61 Jahre alt; 25. Nov.: Eile Heugle, Tochter des Paul Heugle, Metzgermeister, 8 1/2 Monate alt; 29. Nov.: Marie Scheu, Ehefrau des Zugführers Gottlieb Scheu, 51 Jahre alt.

### Kirchenkonzert.

(Das Bach-Kantaten-Konzert gestern nachmittag in der Stadtkirche ist, wie zu erwarten war für jeden Musikfreund zu einer musikalischen Andacht geworden. Der Besuch war gut, hätte aber noch besser sein können. Die Leistungen der Solisten, des Chors und Orchesters unter Führung von Herrn Hauptlehrer Nische werden morgen ausführlich gewürdigt werden.)

### Reiseverhinderung in der Eisenbahndiebstahlfäre.

Die Ermittlungen über die feinerzeit von uns erwähnten Eisenbahndiebstahlfäre sind in letzter Zeit abgeschlossen und das Urteil von der Strafkammer in Tübingen ist verkündigt worden. Es wurden über die Beteiligten Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis zu 2 Jahren, zum Teil mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verhängt.

### Kohlen-Sparkocher.

Morgen Dienstag ist der letzte Tag der Ausstellung und Vorbereitung des Kohlen-Sparkochers im Bürgerstübli. Auch hier hört man wie überall nur günstige Urteile. Keine Hausfrau sollte sich den Besuch der Ausstellung entgehen lassen.

### Von der landwirtschaftlichen Winterschule.

Am Donnerstag, den 1. ds. Mts., fand in der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule der erste öffentliche Schülerabend statt. Zweck dieser Schülerabende ist: Die jungen Landwirte an öffentlichen Sprechern zu gewöhnen und die Einwohner der Stadt wie auch die älteren Praktiker der landwirtschaftlichen Winterschule näher zu bringen. Erfreulicher Weise hatten sich auch einige Landwirte des Bezirks und Einwohner der Stadt eingefunden. Nach dem Vortrag über das Thema Kartoffelbau wurde dann auch lebhaft debattiert. Auf allen Seiten befriedigt und mit mancherlei Anregungen ging man auseinander, nachdem noch der Wunsch ausgesprochen war, die Beteiligung von Stadt und Land möge in Zukunft noch einregere werden. — Die Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule veranstalteten unter sich eine Sammlung zur Anschaffung eines Kinderstuhls, die den schönen Ertrag von 1113 M. ergab. Außerdem gingen der landwirtschaftlichen Winterschule vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Calw sowie vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Neuenbürg je 1000 M. zur Anschaffung von Lehrmitteln zu, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Die Schule, die ja noch verhältnismäßig jung ist und der es noch sehr an dem für den Unterrichtserfolg so wichtigen Anschaffungsmaterial fehlt, ist für derartige Zuwendungen von Vereinen und Privaten, die ein

Er lachte. „Du hast schlechte Laune, meine Liebe, sagte er und ließ seine schlante Gestalt in einen Lehnhuhl sinken.“

Sie aber warf plötzlich mit einer heftig schüttelnden Bewegung den Kopf zurück und preßte die feinsten Schilfenen Hände gegen den zarten „Moritz“ sagte sie wie atemlos, wie nach einem augenblicklichen Ringen mit sich selbst, „sage mir die Wahrheit — ist der Schloßmüller unter Bruds Messer gestorben?“

Er fuhr empor. „Welche Dumm!“  
Er durchmaß aufgeregt das Zimmer — die ungeahnte Auffassung des Ereignisses traf ihn wie vernichtend. „Unter Bruds Messer gestorben!“ wiederholte er mit tief erregter Stimme. „Ich sage dir, gegen zwei Uhr hat die Operation stattgefunden, und vor kaum zwei Stunden ist der Tod eingetreten. Abgesehen davon, ich nicht, wie gerade du den Mut, in einem Augenblicke Gedanken so kurz und bündig, fast möchte ich sagen, so mittelstlos auszusprechen.“

„Gerade ich!“ betonte sie. Bei diesen energischen Worten bildete sie den vorgehenden Fuß sichtlich tiefer in den Teppich. „Gerade ich, weil ich nichts Totgeschwiegenes in meiner Seele habe — das solltest du wissen. Ich bin zu stolz, um die unglückliche Verhinderung eines anderen mitzuwissen und zu verhehlen — sei dieser andere, wer er wolle! Glaube ja nicht, daß ich dabei nicht leide! Wie geht ein Schwert durchs Herz, aber du hast das Wort mittelstlos gebraucht — verdächtig konntest du mich nicht ausdrücken. Mitleid haben mit der Stümperin der Weltkraft, das ist absurd, geradezu unmöglich. Darüber aber bist du doch, so gut wie ich, im klaren, daß Bruds Ruf als Arzt bereits stark gelitten hat durch die gänzlich miherrate Kur der Gräfin Wallendorf.“

„Ja, ja, die gute Frau hat ihrer Liebhaberei für Günstigerleberpasteten und Champagner um keinen Preis entsagt.“  
(Fortsetzung folgt.)

Interesse an diesen Wintern...  
geführten Be...

Für die Wege geleitet...  
an größeren...  
Mart. Von...  
wurden ab...  
ergab für...  
Gesamter...  
dieses Erg...  
schönes Zeu...  
nis für ste...  
de 4, was b...  
Not, zu der...  
nur der all...  
gehörigen...  
Summen er...  
Lage sind...  
Beitrag ein...  
zu überwe...  
Monats ab...  
Beispiel St...  
Wette...  
Der Hof...  
und im Be...  
tantes We...  
(S. 10.)  
tagt, die M...  
men, um ei...  
dem Finanz...  
tung wirt...  
Kontrollan...  
ordnungsau...  
der Fortzer...  
schonlich ab...  
sungen wi...  
Wiederun...  
weilend jam...  
suaat. Bear...  
auf die G...  
soll. Hiedu...  
ausgabe do...  
solche von...  
ausgaben...  
Reichsmitt...  
fahrarien...  
von 5 M...  
neinde auf...  
im Jahr 1...  
sich jedoch...  
ausführen...  
bezügliches...  
doch im all...  
gizts in gu...  
wenn die...  
h, von de...  
Straßen...  
gleichmäßig...  
meinden...  
unverhältnis...  
zug haben...  
haben. So...  
des Staats...  
sich die A...  
würde, voll...  
Kollen der...  
jensen Gen...  
des bevor...  
Schulhaus...  
Gemeinde...  
beiden sind...  
terung in...  
meister...  
den Monat...  
abends gel...  
2 Stunden...  
hergelebe...  
Zeit erst...  
Gemeinder...  
und Janu...  
samstag d...  
seit 1902...  
Wenden...  
Beratung...  
Mart, der...  
Kassier...  
nen Waldu...  
ist, Holz...  
Verfügung...  
(S. 10.)  
Am Samstag...  
Kedat in...  
Alter von...  
blida sich...  
dünn war...  
jedoch noch...  
jenes Schw...  
den beide...  
ein...  
im Herbeij...

der Stadt Calw.

es Jacob Alber, Sohn des Jakob Alber, Tochter des Karl Anna, Tochter des Paul da Marianne, Tochter 9. Nov.: Heinz Gottl...

Landtag.

(S. 20.) Stuttgart, 3. Dez. Der wirtl. Landtag hat sich ver- tagt, die Ausschüsse treten aber in nächster Woche wieder zusam- men, um eine Reihe von Gegenständen zu erledigen.

Wetterbericht für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck beherrscht wieder die Wetterlage im Osten und im Westen. Am Dienstag und Mittwoch ist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Landtag.

(S. 20.) Stuttgart, 3. Dez. Der wirtl. Landtag hat sich ver- tagt, die Ausschüsse treten aber in nächster Woche wieder zusam- men, um eine Reihe von Gegenständen zu erledigen.

Wetterbericht für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck beherrscht wieder die Wetterlage im Osten und im Westen. Am Dienstag und Mittwoch ist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Landtag.

(S. 20.) Stuttgart, 3. Dez. Der wirtl. Landtag hat sich ver- tagt, die Ausschüsse treten aber in nächster Woche wieder zusam- men, um eine Reihe von Gegenständen zu erledigen.

Wetterbericht für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck beherrscht wieder die Wetterlage im Osten und im Westen. Am Dienstag und Mittwoch ist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Landtag.

(S. 20.) Stuttgart, 3. Dez. Der wirtl. Landtag hat sich ver- tagt, die Ausschüsse treten aber in nächster Woche wieder zusam- men, um eine Reihe von Gegenständen zu erledigen.

Wetterbericht für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck beherrscht wieder die Wetterlage im Osten und im Westen. Am Dienstag und Mittwoch ist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Landtag.

(S. 20.) Stuttgart, 3. Dez. Der wirtl. Landtag hat sich ver- tagt, die Ausschüsse treten aber in nächster Woche wieder zusam- men, um eine Reihe von Gegenständen zu erledigen.

Interesse an der geographischen Weiterentwicklung der landwirtschaft- lichen Winterkulturen haben, außerordentlich dankbar. Mögen die an- geführten Beispiele auch andere zur Nachahmung veranlassen.

Von der Mittelstandsnothilfe.

Für die von der Zentralleitung für Wohltätigkeit in die Wege geleiteten Wirtl. Mittelstands-Nothilfe wurden bis jetzt an größeren Gaben der Zentralleitung direkt zugeführt 594 965 Mark. Von den verschiedenen Sammelstellen in den Geschäften wurden abgeliefert 8 661 M. Die Haus- und Straßenreinigung ergab für Stuttgart einschließlich Cannstatt 287 484 M. Das Gesamtergebnis beträgt also bis jetzt 891 311 M. Gewiß stellt dieses Ergebnis dem Opferinn der Stuttgarter Bevölkerung ein schönes Zeugnis aus und beweist, daß auch heute das Verständnis für fremde Not in unserem Volk nicht erloschen ist. Und doch, was befragt diese Summe angesichts der unendlich schweren Not, zu deren Linderung sie verwandt werden soll? Am auch nur der allergrößten Not der alten und erwerbsunfähigen Angehörigen des Mittelstandes Steuern zu können, sind ganz andere Summen erforderlich. Darum richten wir an alle, die in der Lage sind, noch ein Scherlein opfern zu können, die Bitte, ihren Beitrag einer der Sammelstellen oder der Zentralleitung direkt zu überweisen. Im Lande wird die Sammlung im Lauf dieses Monats abgeschlossen werden. Wir hoffen, daß dort das gute Beispiel Stuttgarts Nachahmung findet.

Wetterbericht für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck beherrscht wieder die Wetterlage im Osten und im Westen. Am Dienstag und Mittwoch ist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Landtag.

(S. 20.) Stuttgart, 3. Dez. Der wirtl. Landtag hat sich ver- tagt, die Ausschüsse treten aber in nächster Woche wieder zusam- men, um eine Reihe von Gegenständen zu erledigen.

Wetterbericht für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck beherrscht wieder die Wetterlage im Osten und im Westen. Am Dienstag und Mittwoch ist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Landtag.

(S. 20.) Stuttgart, 3. Dez. Der wirtl. Landtag hat sich ver- tagt, die Ausschüsse treten aber in nächster Woche wieder zusam- men, um eine Reihe von Gegenständen zu erledigen.

Wetterbericht für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck beherrscht wieder die Wetterlage im Osten und im Westen. Am Dienstag und Mittwoch ist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Landtag.

(S. 20.) Stuttgart, 3. Dez. Der wirtl. Landtag hat sich ver- tagt, die Ausschüsse treten aber in nächster Woche wieder zusam- men, um eine Reihe von Gegenständen zu erledigen.

Wetterbericht für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck beherrscht wieder die Wetterlage im Osten und im Westen. Am Dienstag und Mittwoch ist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Landtag.

(S. 20.) Stuttgart, 3. Dez. Der wirtl. Landtag hat sich ver- tagt, die Ausschüsse treten aber in nächster Woche wieder zusam- men, um eine Reihe von Gegenständen zu erledigen.

Wetterbericht für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck beherrscht wieder die Wetterlage im Osten und im Westen. Am Dienstag und Mittwoch ist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Landtag.

(S. 20.) Stuttgart, 3. Dez. Der wirtl. Landtag hat sich ver- tagt, die Ausschüsse treten aber in nächster Woche wieder zusam- men, um eine Reihe von Gegenständen zu erledigen.

einem Kopfsprung bei eisiger Kälte in das Wasser. Nach weni- gen Sekunden gelang es ihm, das erste Kind dem Tode zu ent- reißen. Hierauf verschwand der Mann mit einem zweiten Kopfsprung nochmals unter der Wasseroberfläche. Es verging lange Zeit und die sich angesammelte Menge hielt Ketter wie das zweite Kind für verloren. Plötzlich nach atemraubenden Se- kunden drückte der Schwimmer von unten her, etwa 10 Meter von der Einbruchsstelle entfernt, die Eisdecke mit dem Kopf durch und hielt in seiner linken Hand das zweite Kind über das Was- ser. Wenige Augenblicke später legte der Kraftwagenführer beide Kinder, welche bewußtlos geworden waren in die Arme vor vor Schreck und Glück fast gelähmten Mutter mit den Wor- ten: „Wenn Sie an Weihnachten mit ihren Kindern froh unterm Tannenbaum stehen, dann erhoffe auch ich die Erfüllung eines Wunsches, den ich Ihnen jetzt nicht sagen darf. Einen weiteren Dank verlange ich nicht.“ Ein vorüberziehender Kraft- wagen nahm Ketter wie Mutter mit. Der Mann aber ver- schwand unter beispielloser Begeisterung seitens des Publi- kums spurlos mit seinem Wagen, ohne sein Tatognito zu lösen. „Hoch klingt das Lied vom braven Mann!“

(S. 20.) Ulm, 1. Dez. Ueber die stattgefundene Explosion wird berichtet: Das Unglück ereignete sich in der im Vorwerk 12 in Neu-Ulm befindlichen Zweigstelle der Munitionszerte- lung, GmbH, in Burg bei Magdeburg. Eine große Anzahl Sprengstücke in allen Größen wurde im Stadttinnen vorgefun- den. Großer Gebäudeschaden ist entstanden, zahlreiche Fenster- scheiben sind zerstört. Von den noch im Betrieb beschäftigten Arbeitern wurde der Hilfsarbeiter Fr. Schmoj von Ulm sehr schwer verletzt, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Die Explosionsstelle befindet sich im abgegliederten Vorgelände des eigentlichen Vorwerks 12 an der Staatsstraße nach Finningen im hiesigen Industriegebiet. Die von auswärts im Volkzug des Friedensvertrags zur Entladung ins Werk gebrachten Ge- schosse werden dort zunächst durch Abnehmen der Hauben und Verschlußschrauben für die Entladung verwendbar gemacht. Vom Betriebsrat wird der Vorfall aus der Selbstentzündung einer zerlegten Sprengladung eines Geschosses erklärt. Die arbei- ter konnten keinerlei Angaben über die vermutliche Ursache der Explosion machen. Der verletzte Arbeiter Schmoj wurde ins Krankenhaus verbracht.

(S. 20.) Von der Ulmer Alb, 2. Dez. (A. u. H. Reichshausen.) Wir haben auf der sog. Ulmer Alb eine richtige Winterlandschaft, so weit das Auge reicht alles weiß — und das alles ohne Schnee! Der Nauhreif, der seit Wochen Tag und Nacht hier herrscht und nach- gerade katastrophal zu werden beginnt, hat alles mit einer mehrere Zentimeter dicken Decke überzogen. Am meisten haben darunter die Obstbäume, die noch ziemlich viel Laub tragen und darum auch viel vom Reifniederschlag auffangen, gelitten. Es tut einem das Herz weh, wenn man die Verheerungen in den Obstgärten sieht. Große Äste sind unter der schweren weißen Last herabgebrochen und Äste- hängen hängen geknickt da. Solchen Schäden hat schon mancher schnee- reiche Winter nicht angedrückt. In der Allee an der Straße von Lamerdingen nach Beimersteden steht keine einzige Pappel mehr hell und unbeschädigt. Die jungen Bäume mit ihren geknickten Wipfeln und gebrochenen Ästen sind anzusehen wie zerzauste Trauer- weiden. Daß wir die ganze Zeit ohne elektrisches Licht sind, empfin- den wir besonders hart. Und dann die beispiellose Trockenheit. Man möchte fast meinen, das Wetter habe sich unserer verdrehten Welt an- gepaßt.

(S. 20.) Friedrichshafen, 30. Nov. Herzogin Charlotte ver- lieh gestern Friedrichshafen, um nach Bebenhausen überzusiedeln, nachdem die Dienerchaft mit den Gespannen und Pfer- den bereits letzte Woche nach dort vorausgefahren war. Am Schluß seiner Predigt bei dem letztmännlichen Gottesdienst in der Schloßkirche gedachte Stadtpfarrer Schmidt der Schel- den mit herzlichsten Worten, besonders ihrer Fürsorge im Dienst der Wohltätigkeit. Nach dem Tode ihres hohen Gemahls wird nun auch der zweite Stuhl des Plages, den das Her- zogpaar in der Kirche einzunehmen gewohnt war, verwaist sein.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Leipzig, 3. Dez. 3 Uhr. Kurs der Reichsmark bei Wrien- schlag 0.45 (0.43 1/2) Cents. (Dies entspricht einem Kurs von 222.22 (229.89) auf den Dollar. (Hrl. Ztg.)

Erhöhung des Grundkapitals beim Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 30. Nov. Der Norddeutsche Lloyd beschloß die Er- höhung des Grundkapitals von 250 Millionen Mark auf 500 Millionen Mark durch Ausgabe von 225 Millionen M Stamm- aktien und 25 Millionen Mark Vorzugsaktien. Veranlassung zu dieser Erhöhung bildete die Notwendigkeit, sich finanziell zu stärken, um angesichts der Preisrückgänge an dem Baupro- gramm festhalten zu können.

Das Mindestkapital bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Durch Vermittlung des wirtl. Arbeitsministeriums ist beim wirtl. Handelskammertag ein aus den Kreisen der sächsischen Handelskam- mer an die Reichsregierung gerichteter Antrag zur Änderung unter- breitet worden, wonach das gesetzliche Mindestkapital der Gesellschaf- ten mit beschränkter Haftung, das bisher 20 000 Mark betrug, ent- sprechend dem gesunkenen Geldwert auf 200 000 Mark erhöht wer- den soll. Auf Grund einer Umfrage, die die Handelskammer Stutt- gart als Vorort des wirtl. Handelskammertags bei den Handels- kammern wie auch bei den zentralen Industrie- und Handelsver- einigungen des Landes vornahm, wurde nahezu einstimmig aner- kannt, daß entsprechend dem gesunkenen Geldwert und im Hinblick auf die in letzter Zeit immer mehr überhandnehmende Gründung von G. m. b. H. zu Zwecken manchmal weniger einwandfreier Art eine Herabsetzung des gesetzlichen Mindestkapitals für die G. m. b. H. erforderlich sei. Die überwiegende Mehrheit stimmte dem von der Handelskammer Stuttgart gemachten Vorschlag einer Erhöhung auf etwa 100 000 bis 120 000 M. zu.

Die Einnahmen der Reichseisenbahnen.

Berlin, 1. Dez. Wie amtlich mitgeteilt wird, betragen die Einnahmen der Reichseisenbahnen im Oktober im Personen- und Gepäcverkehr 596 Millionen Mark gegen 390 Millionen M im Oktober v. J. und im Güterverkehr 2098 Mill., gegen 958 Mill. im Oktober 1920. Nimmt man die Zufüsse aus sonstigen Quellen noch hinzu, so ergibt sich für Oktober ds. Js. eine Ge- samteinnahme von 2825 Millionen Mark gegen 1400 Millionen im Vergleichsmonat 1920. Vom April bis Oktober wurden im Personen- und Gepäcverkehr 3883 Millionen gegen 2715 Millio- nen im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres aufgebracht, im Gü- terverkehr 11 850 Millionen gegen 6232 Millionen im Jahre 1920. Dies ergibt unter Hinzurechnung der sonstigen Einnah- men eine Gesamteinnahme von 16 299 Millionen Mark von April bis Oktober 1921 gegen 9255 Millionen im Jahre 1920. Gegenüber dem Voranschlag sind von April bis Oktober im Personenverkehr 507 Millionen mehr und im Güterverkehr 700 Millionen weniger eingekommen.

Die Fleischversorgung Deutschlands.

Die am 1. Dezember ds. Js. in Deutschland stattfindende Viehzählung auf Anordnung des Reichsernährungsministeriums wird über den Stand unserer gegenwärtigen Viehzucht Auf- schluß geben, und das Resultat der Zählung dürfte gerade in der heurigen Zeit der Teuerung insbesondere am Lebensmittel- markt mit Spannung erwartet werden. Nach der letzten Viehzählung betrug der Rückgang des Rindviehbestandes gegenüber 1913 noch 10 Prozent, der Fehlbetrag an Schweinen 38 Prozent. Die Zunahme an Schafen und Ziegen schafft keinen entspre- chenden Ausgleich für die Volksernährung. Gezählt wurden 1913 18 648 271, 1919: 16 317 329 und 1920: 16 789 814 Rind- vieh; 1913: 22 775 120, 1919: 11 517 875 und 1920: 14 149 462 Schweine; 1913: 4 991 959, 1919: 5 340 527 und 1920: 6 139 289 Schafe; 1913: 3 256 853, 1919: 4 139 601 und 1920: 4 451 463 Ziegen. Die Zufuhr zu den Hauptviehmärkten sind auf den meist-n Märkten in allen Gattungen in den letzten 2 Jahren ständig gestiegen, außer bei den Rälfern, die auf viele Märkte geringer zugeritten waren, für das zu erwartende Resultat der kommenden Viehzählung immerhin in günstiges Zeichen.

Kohlenfrage und Betriebslage der Eisenbahnen.

Berlin, 1. Dez. Das Reichsverkehrsministerium gibt zusammen mit dem Reichskohlenkommissar über die augenblickliche Eisenbahn- betriebs- und Kohlenlage u. a. folgende Mitteilung bekannt: Schon Betriebslage der Eisenbahn ist zur Zeit äußerst gespannt. Schon seit Monaten versagt ein großer Teil der Wasserstraßen. Die harte Kälte der letzten Tage hat den Verkehr auf den für den Kohlenver- sand wichtigsten Kanälen, dem Rhein-Herne-Kanal und dem Dortmund-Emskanal völlig zum Erliegen gebracht. Der Streckenrand auf der Eisenbahn erfährt ferner durch die augenblickliche Hochkon- junktur, die eine Folge des Salataufschusses der Mark war, eine starke Verschärfung. Auch das Bestreben der Versender, möglichst noch vor der am 1. Dezember eingetretenen Frachterhöhung ihre Waren zum Verkauf zu bringen, brachte einen ungewöhnlichen Ansturm auf die Eisenbahn. Das seit über acht Tagen eingetretene Frost- und Nebel- wetter bringt nunmehr den aus höchster angespannten Eisenbahn- betrieb in solche Schwierigkeiten, daß namentlich infolge der Arbeits- erschwörungen auf den Rangierbahnhöfen Störungen bereits an den verschiedensten Stellen eingetreten sind und daß vor allem der Wa- genmangel scharfe Formen annimmt. Die Durchführung des Ver- sandbetriebs hat eine vorübergehende Verkehrsdröpfung durch Güter- annahmesperren erforderlich gemacht, damit die lebenswichtigen Güter, vor allem die Kohlen, in erster Linie beladen werden können. Eine Besserung ist erst zu erwarten, wenn die für den Eisenbahnbetrieb an vielen Stellen außerordentlich ungünstigen Witterungsverhält- nisse (Frost und Nebel) sich ändern.

Wirtschaftliche Statistik der Stadt Stuttgart.

Die statistischen Berichte der Stadt Stuttgart teilen u. a. mit, daß die Zahl der Bevölkerung Anfangs Oktober 312 464 betrug. Ihren höchsten Stand hatte sie im März 1920 mit 316 231 erreicht. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich wesentlich gebessert. Im Juni kamen auf 100 befehete Stellen 286 männliche Stellensuche, im Juli 272, im August 233 und im September 201. Die Zunahme der Beschäftigung ist in fast allen Berufen gleichmäßig erfolgt. Be- sonders in der Bauindustrie ist die Nachfrage derart gestiegen, daß ein Mangel an Arbeitskräften besteht. Dagegen ist die Nachfrage nach Fellnern zurückgegangen. Für die weiblichen Arbeitstenden sind die Verhältnisse ziemlich gleich geblieben: Auf 100 befehete Stellen kamen im Juli und August je 168, im September 170 Stellensuche, gegen 169 im Juni. Der Verkehr auf dem Grundstücksmarkt zeigt sprunghaft steigende Preise. Im zweiten Vierteljahr 1921 löhete ein Quadratmeter bebauete Fläche im Durchschnitt 222, unbebaute 15 M. dagegen Ende des 3. Vierteljahres 278 bzw. 245 M. 25 Prozent der bebauten Flächen mit 4,2 Proz. des Betrages und 4,5 Prozent der unbebauten Flächen mit 9,5 Proz. des Betrages wur- den an Ausländer verkauft.

Abänderung des Zuckersteuergesetzes.

Berlin, 2. Dez. Im Reichstagsausschuß für Verbrauchsteuer wurde heute der Gesetzentwurf zur Abänderung des Zuckersteu- ergesetzes weiter behandelt. Die Mehrheitssozialdemokraten brachten einen Antrag ein, daß die Zuckersteuer für 100 Kilogramm nur 50 M. betragen soll, d. h. die Hälfte der von der Regierung veranschlagten Steuer. Der Antrag wurde angenommen.

Märkte.

Ferde und Vieh. (S. 20.) Balingen, 4. Dez. Zugesührt wurden 301 Stück Milchschweine, 4 Stück Läuferchweine. Der Handel war leb- haft; alles wurde verkauft. Der Preis für ein Milchschwein be- trug 180—400 M für ein Läuferchwein 500—600 M.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. W. Rudolphi, Calw. Druck und Verlag der K. Döschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

